



RELLSTAB PARTNER ARCHITEKTEN GMBH
NEUHAUSEN/RHF · ZÜRICH · DACHSEN

BÜROAUSFLUG ISTANBUL

03.10.2013 – 05.10.2013



Reiseprogramm

- 03.10.2013** Hinflug Zürich – Istanbul TK 1912
- 13:15 Mittagessen im Restaurant Seven Hills
- 14:00 Sight-Seeing in Istanbul
- 20:00 Abendessen im Restaurant Reina
- 04.10.2013** Morgenessen
- 08:15 Abfahrt Sailing Academy
- 13:00 Lunch im Restaurant Kapri in Buyukada
- 14:30 Insel-Tour auf Buykada
- 20:30 Abendessen im Yeni Galata Bridge
Star Restaurant
- Nightlife
- 05.10.2013** Morgenessen
- Individuell
... shopping for girls – beer for boys
- 16:40 Trasfer zum Flughafen
- Rückflug Istanbul – Zürich TK 1911

Istanbul

Istanbul ist die mit Abstand bevölkerungsreichste Stadt der Türkei und damit gleichzeitig auch das kulturelle, mediale, finanzielle und handelstechnische Zentrum des Landes. Das Stadtgebiet erstreckt sich am Nordufer des Marmarameeres auf beiden Seiten des Bosphorus, der Meerenge zwischen Mittelmeer und Schwarzem Meer.

Aufgrund der Lage sowohl im sogenannten europäischen Thrakien als auch im asiatischen Anatolien ist Istanbul die einzige Metropole der Welt, die sich auf zwei Kontinenten befindet.

Die türkische Metropole beherbergt im Gesamten rund 13,1 Millionen Einwohner, was Platz vier in der Liste der größten Städte unseres Planeten bedeutet. Mit zwei zentral gelegenen Kopfbahnhöfen, unzähligen Fernbahnhöfen, zwei überdimensionalen Flughäfen und einem ausgeprägten Schiffsverkehr ist Istanbul auch der Verkehrsknoten des Landes.

Die Geschichte Istanbuls beginnt etwa 658 v.Chr. Zu der Zeit gelangen griechische Einsiedler in diese Gegend und gründen die Kolonie „Byzantion“.

Die Siedlung entwickelt sich schnell zu einem bedeutenden Handelshafen, dank ihrer günstigen Lage. Nach zahlreichen Belagerungen und Eroberungen wird die Stadt in das Römische Reich eingegliedert.

Im Jahr **324** n.Chr. werden das westliche und das östliche Römische Reich unter dem Kaiser Konstantin I. vereint. Er tauft die Stadt mit dem neuen Namen „Nova Roma“. Die Stadt soll jedoch unter dem Namen „Konstantinopel“ bekannt werden.

Konstantinopel wird ebenfalls der kirchliche Mittelpunkt des Reiches. Die Stadt wächst stetig, besonders in westlicher Richtung. In den folgenden Jahrhunderten werden mehrere Aquädukte, Kirchen und Paläste gebaut. Auch der Hafen wird fortwährend erweitert.

Im Jahr 1453 wird Konstantinopel von den osmanischen Streitkräften eingenommen. Die Stadt wird zur neuen Hauptstadt des Osmanischen Reiches. Unter der Herrschaft des Sultans werden neue Paläste, Brücken und Moscheen gebaut. Zwar heißt die Stadt nun „Istanbul“, doch sie wird bis in die späten zwanziger Jahre Konstantinopel genannt.

Der Erste Weltkrieg stellt einen Wendepunkt in der Geschichte Istanbuls dar. Das Osmanische Reich erleidet große Verluste und verliert weite Gebiete des Landes. Um den schwachen Zustand der Stadt auszunutzen, versucht Griechenland sie nach dem Krieg zurückzuerobern. Dies gelingt den Griechen jedoch nicht. Istanbul bleibt zwar eine türkische Stadt, doch sie verliert 1923 den Status einer Hauptstadt.

Um sich von der Tradition der Osmanen abzugrenzen, wird Ankara zur Hauptstadt der modernen Türkei. Doch heute wie damals stellt Istanbul einen Schmelztiegel der Kulturen dar.

Die Architektur heute wird geprägt von antiken, mittelalterlichen, neuzeitlichen und zuletzt auf modernen Bauten.

Interessant sind allerdings besonders die griechischen, römischen, byzantinischen, osmanischen und türkischen Elemente, die hier in Istanbul zu einem einmaligen Baustil vereinigt werden. Unter anderem aufgrund dieses Novums wurde die historische Altstadt von der UNESCO zu Weltkulturerbe erklärt.

Istanbul - Hotel

Hotel Radisson Blue Bosphorus

Çırağan Caddesi, No. 46

34349 Ortaköy

Istanbul, Turkey

Tel: +90 212 310 1500

Fax: +90 212 310 1515

E-mail: info.bosphorus.istanbul@radissonblu.com

Bosporus – Brücke (Arch. Gilbert Roberts / GB)

Die Bosporus- Brücke (oder auch 1. Bosporus- Brücke) ist die ältere von zwei Brücken in Istanbul, die den Bosporus überqueren und so den europäischen Teil der Stadt mit dem asiatischen verbinden. Sie wurde im Jahr 1973 eröffnet und verbindet im Zuge der Autobahn O-1 die Stadtteile Beşiktaş und Üsküdar miteinander.

Die älteste Brücke der Stadt wurde ursprünglich als Hängebrücke konstruiert und überspannt von Ufer zu Ufer rund 1510 Meter. Die beiden Pylonenpaare liegen über einen Kilometer voneinander entfernt und überragen die eigentliche Fahrbahn um 105 Metern. Der Abstand zwischen Highway und Meeresspiegel beträgt 64 Meter, so dass auch große Schiffe wie Flugzeugträger und Kreuzfahrtschiffe passieren können.

An dem 200 Millionen Dollar Projekt waren unter anderem Firmen aus Japan, der Türkei, aus Großbritannien, sowie aus Deutschland beteiligt.

Die Fahrbahn hat sechs Spuren, zwei Notspuren und einen Fußweg. Die Fahrtrichtung der Hauptspuren ist nicht festgelegt, sondern wird je nach Tageszeit und Wochentag dem Verkehrsfluss angepasst.

Die Bosporus- Brücke ist seit ihrem Bau mautpflichtig, um auf lange Sicht die immensen Kosten des Projekts zurück in die Kassen zu spülen. Die Fahrbahn wird heute täglich von circa 180.000 Fahrzeugen genutzt- bereits im Jahr 1997 konnte der 1.000.000.000 Nutzer gezählt werden.

Taksim - Platz

Der Taksim- Platz ist ein zentraler Platz und Verkehrsknotenplatz im europäischen Teil der Millionmetropole Istanbul, gelegen im Stadtteil Beyoglu. In der Mitte des Platzes steht das 1928 errichtete „Denkmal der Republik, das an die Gründung des türkischen Staates fünf Jahre früher erinnern soll.

Der Name des höchsten Punktes des Istanbuler Stadtteils Beyoglu leitet sich vom arabischen Wort für „Teilung“ oder „Division“ ab. Hier endete nämlich im Jahre 1731 erbaute und rund 23 Kilometer lange Fernwasserleitung an deren Ende, nach Anweisung von Sultan Muhmad I. eine Wasserteilung (türkisch für taksim) errichtet wurde.

Diese gab das Wasser an verschiedene Wasserleitungen ab, die es dann weiter in die Stadtteile Kasımpaşa, Galata, Beyoğlu, Fındıklı und Beşiktaş leitete.

Nachdem ab den 1880' er Jahren mit dem Bau großer Wasserwerke begonnen wurde, verlor der historische Wasserverteiler auf dem Taksim Platz nach und nach seine Bedeutung, sodass sein Betrieb letztlich im Jahre 1950 eingestellt wurde.

Vom ehemals wichtigsten Bestandteil der türkischen Mittel- und Unterschicht zeugt heute lediglich ein als flacher, langer Bau am westlichen Rand des Platzes, an dessen südlichem Rand ein achteckiges Gebäude, das eigentliche Taksim befindet.

Der Taksim Platz ist regelmäßiger Schauplatz für Demonstrationen verschiedenen Ursprüngen mit teilweise blutigem Ausgang.

Hagia Sophia

Die Hagia Sophia, oder auch Sophiakirche, ist eine ehemalige byzantinische Kirche, spätere Moschee und heute ein beliebtes Museum. Als ursprüngliche Kuppelbasilika setzte sie im 6. Jahrhundert mit ihrem Bau neue architektonische Akzente. Als letztes großes Bauwerk der Spätantike war die Hagia Sophia die Hauptkirche des Byzantinischen Reiches und damit gleichzeitig auch der Mittelpunkt der Orthodoxie.

Heute ist sie eines der Wahrzeichen der multikulturellen Metropole Istanbul und deshalb auch ein beliebtes Reiseziel für Touristen jeglicher Herkunft.

Die ursprünglich der göttlichen Weisheit gewidmete Kirche befindet sich auf einer rechteckigen Fläche von rund 80 Meter Länge und 70 Meter Breite. Das auffallendste Element der Hagia Sophia ist zweifelsohne die monumentale Kuppel, die auf vier großen Pfeilern ruht und so den gesamten Innenraum beherrscht. Die Spannweite der Kuppel, die bereits aus einiger Entfernung zu sehen ist, beträgt etwa 32 Meter und das bei einer Entfernung von gut 55 Metern zum Fußboden.

Cisterna Basilika

Die Cisterna Basilika, oft auch Versunkener Palast genannt, ist eine spätantike Zisterne westlich der Hagia Sophia in Istanbul und eine der beeindruckendsten Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Die gut 138 Meter lange und rund 65 Meter breite unterirdische Cisterna Basilika wurde in ihrem heutigen Zustand zwischen 532 und 542 unter Kaiser Justinian als Wasserspeicher für den großen Palast angelegt.

Hierzu wurde das qualitativ äußerst hochwertige Wasser des Belgrader Waldes in der Nähe von Istanbul angepumpt.

In seiner ursprünglichen Form befand sich über der Zisterne eine große Basilika, was klärt, woher die Zisterne ihren heutigen Namen (Versunkener Palast) hat. Sie besitzt ein Fassungsvermögen von circa 80.000m³, deren schweres Gewölbe von insgesamt 336, jeweils acht Meter hohen Säulen getragen wird.

Berühmtheit erlangte die Cisterna Basilica nebenbei gesagt auch dank einer Reihe von Filmen, die den mystischen Untergrund Istanbuls als Kulisse spannender Szenen wählten.

So wurde in der Zisterne beispielsweise ein Teil des weltberühmten James- Bond Klassikers „Liebesgrüße aus Moskau“ gedreht.

Süleymaniye- Moschee

Die Süleymaniye- Moschee ist eine der großen und futuristischen Moscheen in Istanbul. Sie wurde im Auftrag von Sultan Süleyman dem Prächtigen in einer sehr kurzen Bauzeit zwischen den Jahren 1550 und 1557 erbaut und ist ein wichtiges Werk des Architekten Sinan.

Dem Bau stellten sich die schwierige Topographie auf dem steilen dritten Hügel der Stadt, sowie die vielen Straßen in direkter Umgebung des Grundstücks als große Herausforderung dar, die mit einer Reihe origineller architektonischer Lösungen aufwarten.

Auch das erstmals verwendete Bolus-Rot in den İznik-Fliesen im Inneren der Moschee sowie 130 äußerst futuristische farbig, bunte Steinglasfenster mit erlesener Kalligraphie, dank der Licht durch die Kiblafenster tritt lassen aufhorchen.

Die Süleymaniye- Moschee gilt als beispielhaft für die berühmte osmanische Architektur zu Beginn ihres Höhepunkts.

Ihr Architekt Sinan übernahm dabei im Bauplan der Vierfeilermoschee das Vierkuppelsystem von Hauptkuppel, zwei Halbkugeln und zwei Schildwänden von der Sultan- Beyazit.

Moschee und der Hagia Sophia, schaffte jedoch ganz bewusst eine vollkommen andere Raumwirkung. Für das Riesengewicht dieser Moschee ließ Sinan ein mit Pfählen stabilisiertes Fundament aus einem besonders dafür geeigneten Zement legen, den er sehr langsam abtrocknen ließ.

Erst nachdem das Fundament sich sachte gesetzt, die erstrebte Festigkeit erreicht hatte und seine Erdbebenwellen puffernde Wirkung entfalten konnte, ließ er die Hochbauten errichten. Die Süleymani- Moschee ist 59 Meter lang und 58 Meter breit, wobei sich die Hauptkuppel in 53 Metern Höhe befindet und einen Durchmesser von 27, 25 Metern besitzt.

Sultan- Ahmed- Moschee

Die Sultan- Ahmed- Moschee wurde im Jahr 1609 von Sultan Ahmed I. in Auftrag gegeben und bis 1616, ein Jahr vor dem Tod des Sultans, von Sinan Schüler Mehmet Aga erbaut. In Europa ist sie auch als **Blaue Moschee** bekannt, was auf ihr Reichtum an blau-weißen Fliesen, die die Kuppel und den oberen Teil der Mauer zieren, zurück zu führen ist.

Diese Moschee ist eine der wenigen Gotteshäuser dieser Erde mit sechs Minaretten (ein erhöhter Standplatz oder Turm für den Gebetsturm, von dem aus Muslime fünfmal täglich zum Gebet gerufen werden)- lediglich die Hauptmoschee der Pilgerstätte Mekka besitzt mit neun Stück noch deutlich mehr. Gemäß Hofchronisten hatte der Sultan bei der Auftragsvergabe vom Architekten verlangt, die Minarette zu vergolden.

Da das aufzuwendende Blattgold aber das ihm vorgegebene Budget vollkommen überschritten hätte, „verhörte“ sich Mehmet Aga und machte aus dem türkischen Wort altın („Gold“) die Zahl altı („sechs“).

Der Gebetsraum der Sultan- Ahmed- Moschee ist mit einer Fläche von 53x 51 Metern fast quadratisch, wohingegen sich die Hauptkuppel mit einem Durchmesser von 23, 5 Metern in einer Höhe von 43 Metern befindet.

Sie wird von vier Spitzbögen und vier flachen Zwickeln getragen, die wieder auf vier riesigen, 5m dicken Säulen ruhen.

Der Innenraum wird im Gesamten von 260 verschiedenen Fenstern erhellt- diese Glasscheiben sind heute originalgetreue Nachbauten der ursprünglichen Scheiben aus dem 17. Jahrhundert.

Galataturm

Im Istanbuler Stadtteil Beyoglu steht ein, etwa 48 Meter über Meeresspiegel befindliches und im Gesamten 68 Meter hohes Gebäude, das nahezu das gesamte Nordufer des Goldenen Horn (eine langgezogene Bucht am Bosphorus) - der Galataturm. Er diente ab dem 16. Jahrhundert, gegen Ende des Osmanischen Reichs als Wachturm, bis in die 1960er, als Feuerwache und später dann wurde er privatisiert, renoviert und für den Tourismus zugänglich gemacht.

Der Turm wurde 1348 bis 1349 ursprünglich als Christus-Turm errichtet und im Jahre 1453 als Galataturm nach der Eroberung Istanbuls, durch die Osmanen, teilweise zerstört.

Das Gebäude wurde zwar wieder aufgebaut, aber durch Erdbeben 1509 und Brände in den Jahren 1794 und 1831 erlitt er neue Beschädigungen. Heute wird der obere Teil des Turms als Nachtclub genutzt- Hier bietet man dem Besucher eine orientalische Show, begleitet von einem großen Abendessen. Im ähnlichen Stil sind die beiden anderen Ebenen des Turms eingerichtet: Hiervon wird eine als beliebtes Café, die andere als große Aussichtsplattform für Touristen genutzt, von der man auf einer Höhe von 51 Metern einen atemberaubenden Ausblick auf ganz Istanbul hat.

Topkapi - Palast

Der Topkapi Palast in Istanbul war Jahrhunderte lang der Wohn- und Regierungssitz der Sultane, sowie Verwaltungszentrum des Osmanischen Reiches.

Mit dem Bau des majestätisch anmutenden Monuments wurde kurz nach der Eroberung Konstantinopels im Jahre 1453 durch Sultan Mehmed II. begonnen. Zunächst ordnete er die Errichtung des Palastes auf dem heutigen Beyazitplatz (Beyazit Meydanı) an, entschied sich dann aber für die heute Sarayburnu genannte Landspitze zwischen Goldenem Horn und Marmarameer. Ihr heutiges Aussehen entstammt jedoch nicht dieser Epoche, sondern umfangreichen Renovierungen im 18. Jahrhundert.

Seit Mehmed II. residierten alle osmanischen Herrscher im Topkapı-Palast, bis Sultan Abdülmecid I. im Jahre 1856 das neue Dolmabahçe Sarayı auf der anderen Seite des Goldenen Horns am Ufer des Bosphorus bezog.

Heute, lange Zeit nach Ende der Sultanherrschaft sind beide Paläste große Museen.

Der Topkapi Palast besteht nicht nur aus einem, sondern gemäß der türkischen Tradition aus mehreren Gebäuden in einem riesigen Garten. Eine Fläche von mehr als 69 Hektar und über 5.000 Einwohner zeugen von seinem Status als eigene Stadt. Anfangs wurde er noch Saray, was soviel wie „Neuer Palast“ bedeutet, genannt.

Erst nach den zeitraubenden Renovierungen setzte sich der heutige Name durch, der sich lustiger Weise von der Palasteigenen Kanonengießerei ableitete. Der Palast ist im Wesentlichen in vier große Höfe unterteilt, die jeweils durch eigene Tore zu erreichen sind.

Grand Bazaar

Wer nicht verhandeln kann, lernt es hier, zwangsweise. Denn ohne Feilschen zahlt man schnell einen hohen Preis. Wer leicht die Orientierung verliert, kommt innerhalb kürzester Zeit vom Kurs ab. Der Grosse Basar (Grand Bazaar) in Istanbul ist ein Gassen-Labyrinth auf insgesamt 31.000 Quadratmetern. Eine wuselige Markthalle mit Kitsch, Kultur und Konsum.

Der Grosse Basar ist, wenn man so will, das älteste Kaufhaus der Stadt am Bosphorus. "Kapali Çarşı" im Istanbuler Stadtteil Eminönü bedeutet auf Deutsch "überdachter Markt".

Der Kuppelbau wurde bereits 1462 unter Sultan Mehmet II, dem Eroberer Konstantinopels, errichtet. Seit Ende des 19. Jahrhunderts hat der Basar seine heutige Form mit über 60 Straßen, einer Post, Moscheen, einer Polizeistation, Brunnen und diversen Restaurants.

Etwa 4000 Geschäfte sind hier zu finden, obwohl man die genaue Zahl nur schätzen kann. In den 550 Jahren des Bestehens wurde der Markt ständig erweitert. Gut fürs Geschäft, etwa eine halbe Millionen Kunden, Touristen und Einheimische, wandern täglich durch die Marktstraßen.

Traditionell sind die Händler auf dem Basar nach Branchen angesiedelt. Das verraten auch die Straßennamen. In der Kalpacilar- und Terzi-Basi-Straße wird mit Schmuck gehandelt, Teppichhändler findet man an der Halici Sokagi.

Kaufen kann man auf dem Basar so ziemlich alles. Gold, Antiquitäten, Lampen, Lederwaren, Süßigkeiten, Handtücher und jede Menge Textilprodukte. Insgesamt arbeiten etwa 20.000 Händler auf dem Basar.

Istanbul – Shopping

Wie in allen größeren Städten der Türkei, sind auch in Istanbul in den vergangenen Jahren zahlreiche große Geschäftskomplexe, genannt AVM (türk. Alışveriş Merkezleri für Einkaufszentren), nach amerikanischem Vorbild entstanden. Zu den wichtigsten Einkaufszentren Istanbuls gehört das Forum AVM in Bayrampaşa, welches mit 495.000 Quadratmetern wahrscheinlich das größte Einkaufszentrum Europas ist.

Es beinhaltet neben verschiedenen Einzelhändlern auch die erste türkische Niederlassung des schwedischen Möbelhauses Ikea, sowie einen Unterwasser-Zoo und eine Eisskulpturen-Galerie.

Auch das zweitgrößte Einkaufszentrum Europas, das Şişli Kültür ve Ticaret Merkezi befindet sich in Istanbul, genauer im Stadtteil Şişli.

Weitere Einkaufszentren sind im europäischen Teil das Capacity und Carousel in Bakırköy mit mehreren Kaufhäusern, Boutiquen und Restaurants, das Akmerkez in Beşiktaş im Viertel Etiler mit Filialen aller bekannten Marken, Boutiquen, einem Vergnügungszentrum mit Spielhallen, Kinos, Restaurants und Fastfood-Ketten, die Einkaufszentren Metro City und Kanyon in Levent und im asiatischen Teil das Capitol in Kadıköy mit vielen Läden, gastronomischen Einrichtungen und Kinos.

Istanbul – Spezialitäten und Küche

Istanbul ist bekannt für die angenehme Küche. Hierbei treffen Gerichte aus vielen Nationen zu einem Mix zusammen, aber auch nationale Traditionsspeisen.

Ausgehen tut man in Istanbul meist nur mit Freunden oder Bekannten, um sich mit ihnen ausgelassen zu unterhalten. Mit der Familie sieht man Personen nur selten in öffentlichen Lokalen. Alles in allem ist das Stillen des Hungers in Istanbul und eigentlich in der ganzen Türkei nur eine Nebensache. Man plaudert über die neusten Neuigkeiten oder diskutiert über Probleme.

Frischer Fisch steht auf der Speisekarte in Istanbul ganz oben. Er kommt entweder ganz frisch vom Bosphorus oder wird in der Ägäis gefangen.

Manche Fische werden gegrillt gegessen, wie zum Beispiel der „Lüfer“ (Blaubarsch) oder „Palamut“ (Bonito). Andere, wie zum Beispiel „Kalkan“ (Steinbutt) oder „Barbunya“ (Meerbarbe) werden lieber gebraten. Traditionell wird Fisch in Istanbul mit Tomaten und überbackenem Käse mit Pilzen serviert. Dazu kommt meist Fladenbrot, welches mit passenden Saucen zu Tisch kommt.

Die Abendessensrunde beginnt bei den Istanbulern meist nicht vor 20.00Uhr.

Zu dem hat das Abendessen dort seine eigenen Rituale. Zunächst werden Getränke serviert, wie zum Beispiel ein 48%iger Anischnaps, „Bira“ (Bier) oder „sarap“ (Wein) und danach kommen die Hauptgerichte oder Vorspeisen.

Buyukada

Büyükada (türkisch für große Insel), griechischer Name Prinkipos (Πριγκηπος), ist eine Insel im Marmarameer vor Istanbul, die größte der Prinzeninseln. Die Insel ist ein Erholungsort für viele Istanbuler, trotz der Nähe zu der Millionenstadt ist die Insel sehr ruhig. Private Autos und Taxis sind auf der Insel verboten, man bewegt sich mit Pferdekutschen oder Fahrrädern fort; am "Pass" zwischen den beiden Hügeln können Reitesel gemietet werden.

Auf Büyükada verbrachten der osmanische Politiker Mehmed Memduh ab 1908 und der sowjetische Politiker Leo Trotzki ab 1929 jeweils einige Jahre ihrer Exile.

Sie gehört zu der Inselgruppe der Adalar (wörtlich übersetzt „Inseln“), die auf Deutsch „Prinzeninseln“ genannt werden. Am höchsten Punkt der Insel (203 m, ca. 1,5 km westlich vom "Pass") befindet sich eine sehenswerte alte griechisch-orthodoxe Klosterkirche (St. Georg).

Istanbul – Nachtleben

Istanbul bietet Nachtleben und Unterhaltung in jeglicher Art und Weise. Die Auswahl ist unglaublich und es gibt mehrere Feierhochburgen in der ganzen Stadt.

Das Spektrum der Nachtunterhaltung ist riesig- von den traditionell von Männern dominierten „birahanes“ zu Techno-und Rave-Nachtclubs, mit neuen Spielstätten.

Auch aus diesem Grund wird Istanbul als eines der lebendigsten in Europa angesehen.

In der Mitte Istanbul gibt es zahlreiche Bars, in denen Rock-Live-Musik angeboten wird, in der Regel Bands der populären Rock-Klassiker von Pink Floyd, The Who und Led Zeppelin im Wechsel mit den neuesten Disco-Mixes.

Die Preise in Istanbul sind in der Regel etwas niedriger als in anderen europäischen Städten.

Für eine entspannte Atmosphäre gibt es Cafés, die bis in die Nacht hinein große Cappuccinos zusammen mit Alkohol servieren. Die Top-Discos haben im Sommer herrliche Standorte entlang des Bosphorus, wo man die atemberaubende Aussicht genießen kann, während gleichzeitig die Party bis in die frühen Stunden reicht.

Zum Schluss noch ein echter Insider Tipp für Touristen. Man sollte keinesfalls in Bars oder Clubs ohne Preisliste am Eingang gehen- hier kann ein normales Bier auch schon mal 20€ kosten.